

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1988)
Heft: 6

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEPTEMBER

September

Geschichte

Besuch in der Burgruine Aspermont bei Jenins; 46 Nachkommen der einstigen Lehensleute und Freiherren von Aspermont kamen mit ihren Familien aus verschiedenen Orten der Schweiz, aus Konstanz, Bregenz und Dornbirn nach Jenins, um sich ihrer Vorfahren zu erinnern und die Familienbande zu stärken. Besitzer der Burg Neu-Aspermont ist heute Karl Willi Rhomberg aus Dornbirn, der seine Verwandten mit Speis und Trank bewirtete. Dabei liess man die Vergangenheit aufleben und ging der Herkunft des Namens Rhomberg nach, der sich aus der Übersetzung von Aspermont in Rauhenberg ableitet. 1347 hatte der verarmte Ulrich von Aspermont auf seine Rechte verzichtet und war auf seine Güter in Dornbirn gezogen. Dort nahm er den Namen Rauhenberg an. Im Laufe der Zeit wurde daraus Rauberg, Raberg, Rohberg und 1912 Rhomberg. Die Entwicklung des Geschlechts lässt sich bis ins frühe Mittelalter zurückverfolgen.

Die im Jahre 1980 gegründete Schweizerische Gesellschaft für historische Bergbauforschung führte in Davos, das Standort des Bergbaumuseums ist, ihre ordentliche Generalversammlung durch. Nach der Sitzung im Davoser Rathaus folgten wissenschaftliche Vorträge; am folgenden Tag wurden fachbezogene Exkursionen unternommen. Der Präsident der Vereinigung, Michel Maignan aus Lausanne, bezeichnete die Herausgabe der Zeitschrift «Minaria Helvetica» als wichtig, ebenso das Ziel, ein Register über die bekannten Fundstellen anzulegen. An der wissenschaftlichen Sitzung standen Themen zur Diskussion wie «Geologie der Landschaft Davos», «Zeugen frühesten Bergbaues in der Bronze-Siedlung Padnal bei Savognin», «Schlackenuntersuchungen im Mittelalter und in der Neuzeit» sowie der «Bergbau in Graubünden im Mittelalter und in der Neuzeit». Abschliessend wurden das Schaubergwerk am Silberberg, das Bergbaumuseum, die Eisenschmelzanlagen Bellaluna (Filisur) und das Eisenwerk am Stein bei Flechs/Salouf besichtigt.

Anlässlich einer Versammlung der Pro Grigioni Italiano wurde das Buch «La strada commerciale del San Bernardino» von Paolo Mantovani vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurden die Anwesenden über die Tätigkeit der Stiftung Archivio a Marca orientiert. Stiftungspräsident Luca a Marca stellte fest, dass auch kleinräumige Geschichtsschreibung nicht in der Nostalgie stecken bleiben dürfe, sondern Lehren für die Gegenwart und Zukunft vermitteln solle. Er wies auf die Schätze des Archivs hin, das gegen 30 000 Schriftstücke enthält, die, wie er sagte, noch zu heben seien. Bisher sind erst tausend Dokumente klassiert und in ein Verzeichnis aufgenommen worden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Stiftung auf Unter-

stützung angewiesen. Das genannte Buch ist eine erste Frucht des reichhaltigen Archivs a Marca.

«Das traditionsreiche Domleschger Obst soll wieder «salonfähig» werden», titelte die «Bündner Zeitung» in einer Würdigung der Obstleistungsschau in Scharans. Man beabsichtigt, im Tal den einst blühenden Obstbau wieder aufleben zu lassen. Dieser Erwerbszweig, der bis zu Beginn der fünfziger Jahre grosse Bedeutung besass, verlor in der Folge die Wirtschaftlichkeit, vor allem der steigenden Löhne wegen. Die Zeiten, da Domleschger Obst gesucht war und bis nach Frankreich oder Russland exportiert wurde, sind seither vorbei. Jetzt hofft die Talplanung auf ein neues Konsumverhalten. So sollen die Einheimischen vermehrt Obst aus der Region kaufen. Die Absicht der Obstschau ist aber auch, ein Stück «Kultur» zu retten, denn die Obstbäume des Domleschgers prägen nicht nur zur Zeit der Blüte das Tal, sondern bilden einen der Grundpfeiler der lokalen Vegetation.

Wenn es gilt, bei besonderen Anlässen in Chur die romanische Sprache zu repräsentieren, spielen die romanischen Chöre eine wesentliche Rolle. Sie organisieren nicht nur ihre internen Unterhaltungsabende und die Fasnacht, sondern singen während des Jahres bei zahlreichen Gelegenheiten. Der Männerchor Alpina wurde in diesem Jahr 90 Jahre alt, was an der Jahresversammlung gebührend notiert wurde.

Politik

Die gewünschten Rastplätze entlang der N13 haben von Beginn an Anlass zu Kritik und Ablehnung gegeben. An der San-Bernardino-Route wurde die Raststätte in San Vittore nicht realisiert, da niemand diese führen wollte. Deshalb reagierte die Regierung auf eine Anfrage im Grossen Rat negativ, welche eine solche Raststätte bei Soazza gewünscht hatte. Sie wies auf die Warteplätze in Thusis und Soazza hin, wo im Winter bei Bedarf Schneeketten montiert werden können.

Im hinteren Lugnez herrscht Streit wegen der Nutzung der Wasserkräfte. Das Elektrizitätswerk Bündner Oberland (EWBO) erwarb bereits 1985 die Konzession für ein neues Kraftwerk in Mulin (Gemeinde Lumbrein), wobei die Gemeinden Degen, Vignogn, Surcasti und Lumbrein den Verträgen schon kurze Zeit später zustimmten. Man wäre dabei auch auf die Gewässer der Gemeinde Vrin angewiesen, doch hat Vrin Verhandlungen mit den Kraftwerken Sernf-Niederbach (St. Gallen) aufgenommen, welche ein Speicherbecken auf der Lampertschalp (oberhalb des Stausees Zervreila) erstellen möchten. Dazu benötigen sie die Konzession von 23 Gemeinden. Für das Kraftwerk Mulin ist die Umweltverträglichkeitsprüfung erstellt, jene für die Lampertschalp wird erwar-

SEPTEMBER

tet. Über die Realisierung eines der Werke wird die Regierung entscheiden.

Nachdem für eine internationale Eisenbahn-Alpentransversale bereits vier Varianten zur Prüfung vorliegen, stellte das Internationale Splügenkomitee im September eine weitere Variante zur Diskussion. Eine Delegation aus der Lombardei postulierte der Bündner Regierung das Projekt «Spluga integrato». Dabei handelt es sich um eine Linienführung mit einem 34,5 Kilometer langen Tunnel ins Misox und einem 15 Kilometer langen Tunnel nach Gordona am Comersee. Diese Lösung würde erlauben, eine Verbindung zum Tessin zu bauen. Eine Arbeitsgruppe hat bereits detaillierte Pläne für diese Variante erstellt.

Die PTT hat der Gemeinde Vaz/Obervez ein Baugesuch für eine PTT-Mehrzweckanlage auf dem Piz Scalottas oberhalb von Lenzerheide gestellt. Unter anderem würde es sich um einen Antennenmast von 28 Metern Höhe handeln. Das Projekt ist bei verschiedenen Kreisen auf Ablehnung gestossen. Die Exekutive von Vaz hat bereits erfolglos gegen die Sichtbauten interveniert, die Hoteliers sind nicht erbaut und die Jäger befürchten Auswirkungen auf das Wild. Die PTT-Station ist Teil einer Neugestaltung im gesamten Fernmeldebereich und soll in der neuen Digitaltechnik gebaut werden.

In Chur informierte die Pro Senectute bei einem Presse-Lunch über die Entwicklung dieser 1919 entstandenen Organisation, wobei besonders auf den Umstand hingewiesen wurde, dass in Ftan die 100. Beratungsstelle eingerichtet wurde. Nationalrat Martin Bundi machte als Präsident auf die vielseitige Beratung und Hilfe aufmerksam, die vielen Betagten zugute kommt.

Anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Gastro, der Fachausstellung für das Gastgewerbe, sprach der Präsident des Bündner Hoteliersvereins, Josef Müssgens, über die momentane Situation im Gastgewerbe. Bereits seit geraumer Zeit ist die Hotellerie mit schwierigen Problemen konfrontiert (fehlende Saisonierskontingente, neuer Gesamtarbeitsvertrag). Die Gastro richtet sich in erster Linie an Hoteliers, Restaurateure und Küchenchefs, ist aber auch für andere Besucher interessant, nicht zuletzt der verschiedenen Sonderschauen wegen.

Der Churer Gemeinderat hatte sich im September mit einer modernen Form der Energieversorgung zu befassen. Da die Leitung für das Erdgas bereits bis Balzers im Liechtensteinischen fertiggestellt ist, soll sich Chur an das Europäische Gasverbundnetz anschliessen. Dazu ist es notwendig, eine Gasversorgungsgesellschaft zu gründen, an welcher die Stadt sich als Mehrheitsaktionärin beteiligen soll. Der Bau der Rohrleitung von Trübbach

bis Chur ist auf 17 Millionen Franken veranschlagt; die Gesamtinvestitionen würden auf rund 50 Millionen Franken zu stehen kommen. Über die Kredite hat sich der Stimmbürger zu äussern.

Keine leichte Aufgabe hat der Vorsteher des kantonalen Amtes für Umweltschutz zu lösen, wenn es sich um eine Sonderabfall-Deponie für sogenannten «Giftmüll» handelt. In acht Gemeinden zwischen Rhäzüns und Fläsch steht ein entsprechender Bau zur Diskussion. Jede Gemeinde möchte die Reaktor-Deponie den andern überlassen. Die Regionalplanungsgruppe Bündner Rheintal betrachtet die Angelegenheit mit gemischten Gefühlen. Sie ist der Ansicht, solche Deponien sollten in die regionale Richtplanung einfließen.

Zum Auftakt der Session des Grossen Rates ist der CVP-Politiker Aluis Maissen als neugewähltes Mitglied der Kantonsregierung vereidigt worden. Er wird sein Amt als Chef des Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartementes am 1. Januar 1989 übernehmen.

Als Nachfolger des in die Regierung gewählten Aluis Maissen hat der Grosse Rat Nationalrat Dumeni Cumberg in den Bankrat der Bündner Kantonalbank gewählt.

Kultur

Verschiedene Kurdirektoren Graubündens hätten es gerne gesehen, wenn der neue Heidi-Film in ihrer Region gedreht worden wäre, denn die frühere Verfilmung hat dem Tourismus Vorteile gebracht. Aus vielen Ländern, nicht zuletzt aus Japan, reisen nach wie vor Leute an, welche die Wirkungsstätten des berühmten Heidi sehen wollen, auch wenn dieses sich in Maienfeld und nicht in St. Moritz aufhielt. Nun hat die in Nizza ansässige Produktionsgesellschaft beschlossen, österreichische und nicht bündnerische Landschaften als Kulisse für ihren Film zu benutzen.

Der «Schüler-Tourismus» weitet sich in Graubünden weiter aus. Nachdem viele Gemeinden ihre Primar- und Sekundarschüler in andern Orten zur Schule schicken und der «Schulbus» längst zum Dorfbild gehört, hat auch die Gemeinde Tschappina beschlossen, einen Teil ihrer Kinder der 5. und 6. Klasse nach Flerden zum Unterricht fahren zu lassen. Dies geschieht ausnahmsweise nicht, weil man zu wenig Kinder hätte, sondern weil man in Tschappina vorübergehend zu viele Primarschüler zählt.

Die Bäuerinnen- und Haushaltungsschule in Schiers war im Schuljahr 1987 voll ausgelastet und wird es voraussichtlich auch für die nächsten Jahre sein. Der Präsident, Pfarrer David Gredig, stellte im Jahresbericht fest, dass die Schule auf einer guten finanziellen Basis stehe.

SEPTEMBER

In Avers-Cresta fand die Jahresversammlung der Walservereinigung Graubünden statt, die von Dr. Georg Jäger aus Chur geleitet wird. Im Beisein verschiedener prominenter Persönlichkeiten wurde der diesjährige Förderungspreis der Enderlin-Stiftung an den Splügener Lehrer Kurt Wanner vergeben, als Würdigung für seine Verdienste um die Walser-Kultur. Anschliessend referierte Professor Hermann Weber aus Mainz über die «Walser im Avers». Auf Grund persönlich erarbeiteter Quellen konnte er wertvolle und teils neue Aspekte zur Entwicklungsgeschichte der Averser Walserbewegung beitragen.

Innerhalb und ausserhalb des Calancatales bietet die neue Kapelle von Giova, einer Fraktion der Gemeinde Buseno, Gesprächsstoff. Anlässlich der Einweihung hörte man Bemerkungen von Kernkraftwerk bis zu Raketenabschussbasis. Giova ist kaum noch ganzjährig bewohnt und erlebte in den letzten Jahrzehnten einen Aufschwung, indem bestehende Rustici in Ferienhäuser und Zweitwohnungen umgebaut wurden. Dazu kam nun eine Kirche, die vom Tessiner Architekten Franco Pessina gestaltet wurde. Zur aussergewöhnlichen Form aus Beton stand auch die kantonale Denkmalpflege. Indessen, allen Tal- und Ortsbewohnern gefällt sie nicht.

Mit 30 Nein gegen 9 Ja hat die Gemeindeversammlung von Scheid beschlossen, dem Gesuch der Stätzerhorn Ski- und Sessellifte AG Churwalden um Durchleitungsrechte nicht stattzugeben. Der Entscheid wurde mit unzumutbaren Eingriffen in die Landschaft begründet, aber auch mit Störung des Wildes. In absehbarer Zukunft wird es in Scheid keine neuen Skiliftanlagen geben.

Die Orgelbau Felsberg AG schaut auf 20 Jahre konstante Spitzenleistungen zurück. In dieser Zeit hat die Firma 73 Orgelneubauten und 24 Orgelrestaurationen im In- und Ausland unternommen. Orgelbauer Richard Freytag, hat sich dabei stets bemüht, Stil- und Klangrichtungen auch landschaftsbezogen in den Orgelprospekten einzubringen. Er hat die Klangschönheit jahrhundertalter Orgelwerke wieder entdeckt und ihre Bauweise für neue Instrumente als die beste und beständigste erkannt. In Felsberg werden bereits seit über 75 Jahren Orgeln gebaut. 1898 gründete Jakob Metzler eine Orgelbaufirma und eröffnete 1930 einen Zweigbetrieb in Dietikon. 1968 wurde die Firma Metzler in die Orgelbau Felsberg AG umgewandelt.

Auf das Schuljahr 1989/90 wird in Ilanz die Handelsschule Surselva gegründet, welche den Jugendlichen aus der Region den Schulbesuch in der Nähe des Wohnortes ermöglichen wird. Es werden drei Schultypen angeboten: Handelsmittelschule, kaufmännische Berufsschule und Berufsschule für Verkäufer und Verkäuferinnen. In den letzten Jahren wurden durch den Gemeindeverband Sur-

selva die Grundlagen für die Gründung einer solchen Bildungsstätte erarbeitet.

In Chur fand die Gründungsversammlung der Genossenschaft Webstube Bündner Heimatwerk statt. Diese setzt sich zum Ziel, dem Kanton Graubünden eine traditionsreiche Volkskunst zu erhalten und sie zu fördern. Es sollen alte Webmuster gepflegt und weitergegeben werden. Zudem soll dem alten Handwerk auch ein neuer Markt erschlossen werden, um die von Hand gewobenen Heimtextilien absetzen zu können.

Die bekannte Kapelle St. Sebastian in Degen ist in zweieinhalbjähriger Restaurationszeit innen und aussen erneuert und am 4. September eingeweiht worden. Das Gotteshaus gehört hauptsächlich zwei Stilepochen an, der Spätgotik zwischen 1494 und 1506 und dem Spätbarock von 1710 bis 1742. Zur spätgotischen Ausstattung gehören vor allem der Hochaltar von 1506 aus der Werkstatt des Yvo Strigel, die Wandbilder und die Flachdecke des Schiffes von 1495, welche sich seit 1895 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich befindet. Die Altäre wurden zur Zeit des Spätbarocks vom berühmten Walliser Altarbauer Johannes Ritz aus Selkingen geschaffen. An der Turmwestfront hat man bei der Restauration einen mächtigen 1592 datierten Christophorus freigelegt, dessen Malerei eindeutig auf Hans Ardüser weist, von dem im Innern ebenfalls zwei gemalte Heilige entdeckt wurden. Die Ersatzdecke für das Original in Zürich bot einige Probleme, da sie in schlechtem Zustand war: man hätte die bestehende Decke weiter belassen, sie durch Einbau einer neutralen Bretterdecke ersetzen oder das Original neu rekonstruieren können. Die Kirchgemeinde entschloss sich für die Rekonstruktion des Originals.

Die Rätoromanen besitzen neuerdings eine moderne Datenbank. Im Interesse der systematischen Verbreitung des romanischen Wortgutes, hat die Lia Rumantscha den zwei Bündner Kommunikations-Modellgemeinden St. Moritz und Disentis das auf elektronischen Datenträgern bereits gespeicherte rätoromanische Wortgut angeboten, um damit allen Gemeinden den Zugang zur linguistischen Datenbank der Lia Rumantscha zu ermöglichen. Dieses Wortgut umfasst rund 80 000 Wörter.

Im Kanton Graubünden können gegenwärtig 119 gewerbliche und 8 kaufmännische Berufe erlernt werden, insgesamt also 127 Berufe. Da 1987 im ganzen 1907 Lehrverträge abgeschlossen wurden, ergibt sich ein Gesamtbestand von 5195 Verträgen. Insgesamt gibt es 1660 offene Lehrstellen, das sind 360 mehr als im Vorjahr.

Eine gute Idee hatte der Spitalverwalter des Kreisspitals Val Müstair. Er schuf eine fahrbare Bibliothek, die mit ihren 100 Büchern in die einzelnen Zimmer gefahren werden kann, wo die Patienten ihre Auswahl treffen

SEPTEMBER

können, ohne eine öffentliche Bibliothek zu bemühen oder die Saalbibliothek des Spitals zu betreten. Die Patienten und die Insassen des Altersheims begrüssen diese Neuerung sehr.

Jahrelang hat das Hotel «Alpenrose» in Sils i. E. für negative Schlagzeilen gesorgt. Es stand leer und verwahrlost da und wäre mit der Zeit eingestürzt. Sogar ein Film wurde in der traurigen Hotelruine gedreht. Das ehemalige 90-Betten-Hotel soll nun einem Neubau weichen, welches dem geltenden Baugesetz entspricht. Ein Projekt für ein Viersternhotel liegt bereits vor.

Ökonomie

Die Herbstmärkte in Graubünden haben erfolgreich begonnen. Als Gradmesser für Absatz und Preise gelten immer noch die Mitte September stattfindenden traditionellen Viehmärkte in Thusis und Ilanz, auch wenn der Auftrieb auf rund ein Drittel von dem früherer Jahre gesunken ist. In Thusis zählte man 275 Tiere, in Ilanz total 457. Die Nachfrage war gross, die Preise dementsprechend hoch. Es wurden Verkaufspreise erzielt, wie schon seit langem nicht mehr. In Ilanz wurden erstmals nach vielen Jahren keine Entlastungskäufe getätigt. An beiden Orten spielt der parallel zum Viehmarkt durchgeführte Warenmarkt, der auf eine lange Tradition zurückblickt, eine grosse Rolle.

Die Stimmberechtigten von Lumbrein haben der Societad Sutgeras Lumnezia SA ohne Gegenstimme die Konzession zur Errichtung von touristischen Anlagen auf Gemeindegebiet Curschellas-Sezner erteilt. Von Vignogn ausgehend sind vier Transportanlagen vorgesehen, die auch Gemeindegebiet von Lumbrein berühren. Die neuen Anlagen werden als Teil eines Gesamtkonzeptes für die touristische Erschliessung des Oberlugnez betrachtet.

An bester Lage in Wiesen entsteht das erste Kinderhotel der Schweiz. Das umgebaute Hotel «Muchetta» wird ein originelles Angebot machen, indem die Einrichtung und die Atmosphäre ganz auf das Kind ausgerichtet ist. Rund um die Uhr steht eine Kinderbetreuung zur Verfügung.

Entlang der N 13 zwischen Felsberg und Domat/Ems soll die zurzeit grösste Anlage zur Nutzung der Sonnenenergie in der Schweiz erstellt werden. Im Auftrag des Bundesamtes für Energiewirtschaft werden dort bis in einem Jahr von einer Churer Firma auf einer Länge von 700 Metern Solarzellen auf die bestehenden Schallschutzwände montiert. Der anfallende Strom von 100 Kilowatt wird direkt in die Leitungen beim EW Tamins eingespeist. Die Menge ist gering, würde aber ausreichen, um rund 25 Haushalte zu vier Personen mit Strom zu versorgen. Die Versuchsanlage soll knapp 2 Millionen Franken kosten.

Am Tag des ersten grossen Herbstmarktes in Ilanz wurde die erste Migros-Filiale in Romanisch-Bünden eröffnet. Unter dem Namen «Center Mundaun» hat die Migros mit verschiedenen Detaillisten eine Partnerschaft gebildet, welche eine ansehnliche Anzahl von eigenen Geschäftsräumen unterhält. Dazu kommt ein grosszügig gestaltetes Restaurant mit der Bezeichnung «Ustria Sursilvana». Anlässlich der Eröffnung durfte das Museum Sursilvan in Ilanz durch die Migros einen Check von über 20 000 Franken entgegennehmen.

Nach mehrmonatiger Vorbereitung mit der lokalen Wirtschaftskammer Chur wurde in Disentis die Junge Wirtschaftskammer Surselva gegründet, die von Kurdirektor Arno Sgier geleitet wird.

Verschiedenes

Das Nationalparkhaus in Zernez konnte die 500 000. Besucherin feiern. Das Haus besteht seit 20 Jahren und bezweckt, auf Exkursionen in den Nationalpark vorzubereiten. Der Nationalpark feiert 1989 sein 75jähriges Bestehen.

Eine Enttäuschung haben die Freunde der Val Cristallina am Lukmanier erlebt, wo gegenwärtig ein Schiessplatz für Militärpanzer geschaffen wird. Bereits bei der Projektierung stiess das Eidgenössische Militärdepartement auf Opposition, sowohl bei der einheimischen Bevölkerung wie bei den Touristen, welche im Sommer dorthin wandern. Ursprünglich war man gemäss den Versprechungen überzeugt, dass im Winter nicht geschossen werde. Aus einem Bericht geht jetzt aber hervor, dass nun auch im Winter Waffen und Munition erprobt werden. Man befürchtet, dass das Wild arg gestört wird und dass Lawinen ausgelöst werden.

Das alte Bürgerheim in Chur wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt; mit den Arbeiten wurde nach einer dreijährigen Planungsphase begonnen. Oberhalb des alten Bürgerheims entsteht an der Cadonastrasse ein fünfstöckiger Neubau mit 54 Betagtenzimmern. Am Platz des Altbaus wird ein Park erstellt.

Die Autobahnbrücke über den Rhein zwischen Bad Ragaz und Maienfeld wird saniert und bildet für längere Zeit eine Grossbaustelle. Zudem wird sie im Hinblick auf die geplante Autobahnraststätte Maienfeld umgebaut und erweitert. Die 200 Meter lange Rheinbrücke wurde 1962 zunächst zweispurig erbaut, 1972 folgten die dritte und vierte Spur.

Der Alpabzug von rund 120 Tieren vom Felsberger «Äpli» endete mit Schrecken, denn 37 Rinder stürzten über eine 150 Meter hohe Felswand in die Tiefe und fanden den Tod.

OKTOBER

Die Truppenübung «Rotondo», an der 23 200 Armeeangehörige teilnahmen, bescherte zahlreichen Dörfern Soldatenleben. Die Soldaten zogen mit 400 Schiedsrichtern, 3000 Motorfahrzeugen, 50 Flugzeugen und Helikoptern über 600 Pferden in den «Krieg». Die Leitung hatte Korpskommandant Roberto Moccetti.

Oktober

Geschichte

Ende Oktober sind die Ausgrabungen auf dem Areal der Calanda Bräu in Chur beendet worden. Die wenigen, jedoch aufschlussreichen Funde datieren aus der Zeit um 50 v. Chr. Die Archäologen sind der Ansicht, die Westgrenze der römischen Siedlung im «Welschdörfli» entdeckt zu haben. Der Bau einer Tiefgarage wurde durch die Arbeiten nicht verzögert, da man bei den Sondierungen nicht auf Siedlungsspuren gestossen war. Bei den Ausgrabungen stiess man aber auf zahlreiche Kleinfunde wie Bronze- und Silbermünzen, Spielsteine und Glasperlen sowie auf eine Holzwasserleitung aus dem Mittelalter. Eine genaue Interpretation dieses Quartiers wird erst später möglich sein.

Politik

Obschon fast alles für den Baubeginn des Vereinatunnels vorbereitet war, mussten die Bauarbeiten für eine geraume Weile verschoben werden. Bundesrat Ogi hatte nämlich der Forderung verschiedener Beschwerdeführer und Umweltschutzorganisationen stattgegeben und den Bau der Autoverladeanlagen gestoppt. Man rechnet jetzt mit einer empfindlichen Verspätung dieser für Graubünden wichtigen Bahnverbindung. Interessierte Kreise in Davos drängen nun auf einen raschen Sommerausbau der Flüela-Passstrasse.

Der Bündner Grosse Rat hat sich bei der Detailberatung des neuen Jagdgesetzes mit 64 gegen 46 Stimmen deutlich für die Beibehaltung der traditionellen Hochjagdzeit ausgesprochen. Sie soll neu vom 9. bis 30. statt wie bisher bis zum 26. September dauern.

Anlässlich der Session des Grossen Rates hatte der Vorsteher des Baudepartementes, Regierungspräsident Cadruvi, auf verschiedene Anfragen betreffend den Ausbau der Bündner Strassen zu antworten. Es handle sich nicht nur um Neu- und Ausbauten, sondern auch um den Unterhalt, sagte Cadruvi. Der Verkehr habe dramatisch zugenommen, die Mittel seien beschränkt. Unter anderem stellte Cadruvi ein Sanierungskonzept für die Julieroute in Aussicht.

Die Verkehrsverhältnisse in der Stadt Chur werden immer schwieriger. Deshalb wünscht man sich einen Voll-

anschluss an die N13 in Masans. Das Bundesamt für Strassenbau hat nun das Baudepartement beauftragt, ein Auflageprojekt und einen Umweltverträglichkeitsbericht zu erstellen. Man hofft, damit eine gewisse Erleichterung zu schaffen.

Der Vorstand der medizinischen Fakultät Bern hatte sich im Oktober mit einem aussergewöhnlichen Geschäft zu befassen. Die jenische Schriftstellerin Mariella Mehr hatte dem Dekanat der Universität ein Begehren zugestellt, dem Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Waldhaus in Chur, Benedikt Fontana, den Dokortitel abzuerkennen. 1967 hatte dieser seine Dissertation der Universität vorgelegt, in welcher er sich mit der Verhaltensweise der Jenischen befasste. Frau Mehr hält Dr. Fontana vor, Unwahrheiten verbreitet zu haben. Deshalb sei die Schrift aus dem Verkehr zu ziehen.

Das Bundesgericht in Lausanne hat eine Beschwerde der Orientierungslaufgruppe Chur gegen die Gemeinde Sallouf abgewiesen, welche einen Lauf durch die Gemeindegewälder organisieren wollte. Urteilsbegründung: der Schutz des Hirschwildes während der Brunftzeit ist gewichtiger als das Interesse an der Durchführung eines Orientierungslaufes.

Die «Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz» betrachtet den Umstand, dass kein Stausee auf der Greina-Ebene erstellt wird, als Testfall für den Landschaftsschutz. Verschiedene Redner kamen an einer Tagung in Sumvitg zum Schluss, dass mit dem Verzicht auf das Kraftwerk ein Glücksfall eingetreten sei, wobei jedoch die eigentliche Bewährungsprobe noch bevorstehe. Für den Bund sprach Bundesrat Flavio Cotti (welcher bei dieser Gelegenheit die Gemeinden Sumvitg und Vrin besuchte), für den Kanton Regierungspräsident Donat Cadruvi.

Vor dem Winter haben zahlreiche fremde Staatsangehörige, vor allem Türken, versucht, auf Umwegen in die Schweiz zu gelangen. Die illegalen Einreisen erfolgten besonders im Raume Münstertal und am Splügenpass. Wer sich nicht als gefährdeter Flüchtling ausweisen konnte, wurde zurückgeschickt. Aufsehen erregte der Fall von 23 Einreisenden am Splügen, wo ein siebenjähriger Knabe an Erschöpfung starb. Von vielen Seiten wurden Kanton und Bund aufgefordert, in Italien vorstellig zu werden, damit gegen die sogenannten «Schlepper» eingeschritten werde.

In Ilanz ist das neue Regionalspital offiziell eingeweiht worden. Der Neubau war vor rund zweieinhalb Jahren in Betrieb genommen worden, nun steht der Abschluss der Umbauarbeiten am Altbau unmittelbar bevor. Die Gesamtkosten werden sich auf über 48 Millionen Franken belaufen.

OKTOBER

Der Bundesrat hat die Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfungen bekanntgegeben. Diese gilt für 71 Anlagentypen (von der Hochspannungsleitung zur Schneekanone bis hin zur 300-Meter-Schiessanlage) und tritt anfangs 1989 in Kraft.

Jahrelang hat die Alternativzeitung «Viva» in Graubünden immer wieder für Gesprächsstoff gesorgt. Nun ist sie seit Monaten nicht mehr erschienen. Der langjährige geistige «Viva»-Vater und heutige Gemeinderat der Linken Alternative, Andrea Bianchi, sieht die Zukunft seiner Zeitung recht pessimistisch.

Nachdem der Präsident des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung (Gevag), Aluis Maissen, in die Bündner Regierung gewählt worden ist, wurde der Gemeindepräsident von Tschierschen, Jürg Brüesch, als sein Nachfolger bestimmt. Unter Aluis Maissen wurde die Anlage durchgreifend saniert.

Die verschiedenen Varianten für eine Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat) in der Schweiz befinden sich im Vernehmlassungsverfahren. Die Bündner Regierung sagt zur sogenannten Ypsilon-Variante kategorisch Nein. Diese wird vom bündnerischen CVP-Ständerat Luregn Mathias Cavelti propagiert und sieht vor, dass ein Gotthard-Tunnel über Trun führt und ein Schienenstrang von Chur her die Verbindung mit Süddeutschland und Österreich bildet. Ob Graubünden auf die Splügen-Untervariante «Misox» einschwenkt, steht noch offen.

Die Wahlen in den Churer Gemeinderat haben einen Linksrutsch ergeben. Die CVP und die FDP mussten Sitzverluste hinnehmen. Die Sitzverteilung für das 21köpfige Stadtparlament wird für die nächste vierjährige Legislaturperiode aus fünf Vertretern der FDP, je drei der CVP und der SVP sowie je zwei der DSP und CSP und der Linken Alternative bestehen.

Das Prättigau macht sich Sorgen um die Verkehrsverhältnisse im Hinblick auf die Eröffnung des Vereina-Bahntunnels. Die Vorarbeiten für eine neue Strasse zwischen Küblis und Klosters haben gezeigt, dass diese nicht rechtzeitig fertiggestellt werden kann. Es ist vorgesehen, die Strasse entlang der Landquart zu bauen, indessen wollen die Umweltorganisationen eine andere Linienführung. Die Strasse soll wohl die Dörfer umfahren, aber weitgehend der bestehenden Kantonsstrasse folgen. Die Gemeindepräsidenten der betroffenen Region wollen am kantonalen Projekt festhalten.

Kultur

Die Wirtschaftsinformatikschule, welche dieses Jahr in Disentis gegründet wurde, will zusätzlich Schulungsmöglichkeiten für Informatik-Führungskräfte anbieten. Ge-

dacht ist dieses Zusatzangebot für kleinere und mittlere Betriebe.

Das Dienstbüchlein soll neuerdings auch in romanischer Sprache abgegeben werden. Vom Jahrgang 1970 weg wird jeder Stellungspflichtige mit dem in Rumantsch Grischun geschriebenen Büchlein konfrontiert. Das Eidgenössische Militärdepartement möchte damit die rätoromanische Sprache fördern.

Während einer Woche war das Radio Rumantsch im Oktober mit der Rhätischen Bahn unterwegs. Die Reise durch Romanisch-Bünden begann in Scuol, gesendet wurde von Susch, Pontresina, Tiefencastel, Rueun und Disentis aus. Die RhB stellte einen Salonwagen zur Verfügung, welcher als Studio diente, während die Moderation und die Gespräche im Freien in Anwesenheit der Ortsbevölkerung stattfanden.

Die 1924 gegründete Volkshochschule Chur ist nach über zehn Jahren in der Versenkung vor zwei Jahren wieder aufstanden und möchte nun der Bevölkerung ein reichhaltiges Angebot machen, damit diese wichtige Institution auch in Zukunft gesichert bleibe. Für das gegenwärtige Wintersemester sind Vorträge von Heini Hofmann (Jona), Richard Brosi (Chur), Armin Engewald (Präsident der Volkshochschule) sowie von Urs Clavadetscher, Martin Bundi, Constant Wieser, Georg Jäger, Jürg Simonett und Arne Hegland vorgesehen, welche das Thema «Graubünden – vom Mittelalter zur frühen Neuzeit» behandeln werden.

Das Jahrestreffen der «Arbeitsgemeinschaft der Volksgruppen der Nachbarländer» fand in diesem Jahr in Chur statt. Diese Gruppen stammen aus dem Alpen-Adria-Raum und behandelten in Chur das gemeinsame Problem «Territorialprinzip und Mobilität». Das Treffen wurde von den Bündner Sprachgesellschaften Lia Rumantscha, Pro Grigioni Italiano und Walservereinigung organisiert. Die Teilnehmer waren Rätoromanen, Kroaten, Slowenen, Tschechen, Slowaken und Ungaren aus Österreich, Friulaner und Ladinier aus den Dolomiten, Ukrainer aus Jugoslawien und andere. Hauptreferenten waren Giorgio Malinverni, Professor an der Universität Genf, und Stadtpräsident Andrea Melchior (Chur), welcher über die «Europäische Charta der Regional- und Minderheitssprache» sprach.

Von Zeit zu Zeit wird irgendwo über die Ansiedlung von Bären in Graubünden gesprochen. In der Westschweizer Ausgabe des «Panda» wurde im Oktober die Frage aufgeworfen, ob es möglich sei, den Bären speziell im Engadin wieder anzusiedeln. Der WWF Schweiz ist der Ansicht, hier wären genügend zusammenhängende Waldungen, um den Bären genügend Lebensraum zu sichern. Skep-

OKTOBER

tisch äusserte sich der Direktor des Bündner Naturmuseums, Jürg Paul Müller. Er stellte fest, dass eine solche Aktion eine umfangreiche «Umweltverträglichkeitsprüfung» bedingen würde.

Ökonomie

Der Konsum von Veltliner Wein hat in den letzten Jahren einen Rückgang erlebt, nicht zuletzt wegen seines Rufes im Unterland, bloss ein «Skihütten-Wein» zu sein. Der «Veltliner», der zum allergrössten Teil von Bündner Weinhändlern abgesetzt wird, die im Veltlin heute noch viele Weinberge besitzen, versucht nun, eine bessere Marktposition zu erreichen, was mit den guten Jahrgängen 1985 und 1986 gelingen könnte. Damit soll der Rückgang von bis zu 15 Prozent aufgehalten werden. Gegenwärtig werden rund 40 000 Hektoliter Wein aus dem Veltlin importiert.

Der Verkehrsverein Graubünden, der während Jahren unter einer gewissen Finanznot zu leiden hatte, soll gemäss Beschluss des Grossen Rates eine wesentliche Erhöhung des kantonalen Beitrages erhalten. Die Vorlage stiess auf einige Opposition, denn gewisse Kreise möchten einen überbordenden Tourismus in Graubünden bremsen.

Im Rahmen des kantonalen Zuchtstiermarktes fand in der Churer Markthalle eine Rinderauktion statt. Dabei wurden durchwegs höhere Preise als im Vorjahr erzielt. Die Nachfrage sei gross gewesen «wie seit vielen Jahren nicht mehr», wurde von kantonalen Stellen vermerkt. Für Zuchtstiere wurden im Durchschnitt über 4000 Franken geboten.

Das einst renommierte Hotel «Engadinerhof» in Scuol wird einem Neubau weichen müssen. Das seit sieben Jahren leerstehende Haus wurde von den Bergbahnen Scuol-Motta Naluns AG erworben, welche mit der Mobag in Landquart einen Baurechtsvertrag abgeschlossen hat. Ein Architekturbüro in Scuol ist mit der Projektierung des neuen Hotels beauftragt.

Mit einem feierlichen Festakt wurde in Zillis der Umstand gewürdigt, dass vor 25 Jahren die Kraftwerke Hinterrhein AG in ihren Anlagen die Stromproduktion aufgenommen haben. Im Mittelpunkt dieser Werke stehen die Stauseen im Valle di Lei und Sufers sowie die Zentralen in Bärenburg und Sils i. D. Die ersten Studien für diese Anlagen gehen aufs Jahr 1918 zurück und man erinnert sich an den geplanten Stausee im Rheinwald, der Splügen und Teile von Medels und Nufenen unter Wasser gesetzt hätte.

In St. Moritz sind die Arbeiten zur umstrittenen gewesenen Beschneigungsanlage auf Corviglia weitgehend abge-

schlossen und sollen bei entsprechenden klimatischen Voraussetzungen auf Winteranfang in Betrieb genommen werden.

Während die abgelaufene Sommersaison für die Schweizer Hotellerie mit einem Rückgang von 1,5 Prozent die schwächste seit 1979 gewesen ist, erlebte der Tourismus in Graubünden einen guten Sommer. Sollten die Statistiken des Septembers und des Oktobers normale Frequenzen aufweisen, wäre dies die zweitbeste Saison der Geschichte.

Erfreuliche Kunde aus der Bündner Herrschaft, wo die Weinlese ausgezeichnete Resultate gebracht hat. Quantitativ liegt der Ertrag der Blauburgundertrauben im Durchschnitt der letzten zehn Jahre, qualitativ spricht man jedoch von einem Spitzenjahrgang, denn 95 bis 100 Öchslegrad sind keine Seltenheit und vielfach wurden über 100 Öchslegrad gemessen. Den Rekord stellte ein Winzer aus Maienfeld mit nicht weniger als 108 Öchslegraden auf. Das aussergewöhnliche Resultat wird dem Föhn zugesprochen.

Nach acht Monaten des ersten Geschäftsjahres vermochte die Air Engiadina nicht den gewünschten Ertrag auszuweisen. Der Verlust beträgt 986 000 Franken, man bleibt aber weiterhin optimistisch und hofft, in zwei Jahren eine ausgeglichene Rechnung vorlegen zu können. Seit geraumer Zeit steht der Regionalflygflughafen Samedan im Kreuzfeuer der Kritik, denn die Lärmemissionen stören die Umgebung. Um den wachsenden Flugbewegungen Meister zu werden, will man zum Teil massive Steuererhöhungen vornehmen. Auch denkt man an lärmabhängige Landtaxen für propellerbetriebene Flugzeuge.

Der Bündner Handels- und Industrieverein schaut auf sein 75jähriges Wirken zurück. An einer Jubiläums-Generalversammlung in Valbella wurde von verschiedenen Seiten die Arbeit der Organisation gewürdigt. An Stelle des abtretenden Präsidenten Theophil von Sprecher wurde Direktor Chasper Campell gewählt.

Die Ilanzer Handels- und Gewerbeausstellung vermochte auch in ihrer vierten Auflage die Besucher zu überzeugen. Handwerker und Fachwissen liessen eine Messe entstehen, welche die Region Surselva von ihrer besten Seite zeigt. Besondere Beachtung fand die berufliche Ausbildung.

Die Gewerbezone in Samedan ist um einen Anziehungspunkt reicher geworden. Im Einkaufszentrum «Sudèr» beim Flughafen sind die Bereiche Wohnen, Hobby und Freizeit erweitert worden, indessen ist die Lebensmittelbranche nicht vertreten, trotz Interesse verschiedener Grossverteiler.

OKTOBER

Grossauftrag für die Calanda Bräu in Chur: Die Coop Schweiz hat die Produktion ihres neuen Bieres mit dem Namen «Tell» nach Chur vergeben. Sollte der Millionenauftrag nach Wunsch laufen, wäre mit einem zusätzlichen Bierausstoss von rund 40 000 Hektolitern zu rechnen.

Auf die Wintersaison hin wird in St. Moritz ein verjüngtes Hotel seine Pforten öffnen, denn das grosse «Carlton-Hotel» ist für rund zehn Millionen Franken einer umfassenden Innenrenovation unterzogen worden. Das «neue» Fünfsterne-Carlton steht an einer prächtigen Aussichtslage und wird mit seiner markanten Architektur weiterhin die St. Moritzer Geschichte mitschreiben.

Kirchliches

In der Surselva belastet eine Freikirche das ökumenische Verhältnis. Die «Bündner-Oberland-Mission» eines deutschen Pfarrers wird von beiden Konfessionen mit Argwohn betrachtet. Die evangelischen Pfarrer des Kolloquiums distanzieren sich von den Aktivitäten, die sie als «privates missionarisches Unterfangen» betrachten. Der Gründer dieser Mission kam 1984 nach Ilanz und baute hier diese Mission auf. Er hält auch Bibelstunden in Disentis und Trun.

Verschiedenes

Die Gemeinde Luven hat 1970 eine grossangelegte Alpsanierung am Mundaun abgeschlossen und nun die Alprechte der Galtviehalpen Mundaun und Garveras aufgekauft. Ein Grossteil der Rechte stand im Besitz von

Nichtlandwirten, bevor die Gemeinde diese in ihren Besitz überführte. Pro Alprecht bezahlte die Gemeinde 650 Franken.

Beim Absturz eines Piper-Flugzeuges in der Val Suvretta bei St. Moritz haben sechs Personen den Tod gefunden. Der Pilot war in Samedan gestartet. Es wird vermutet, dass er den Silvaplanersee mit dem Silsersee verwechselte und deshalb statt zum Julierpass in das höhere Suvrettatal gelangte. Beim Umkehren prallte er dann gegen eine Felswand.

Zum ersten Mal ist in der Person des Juristen Giusep Nay ein Romane in das Bundesgericht gewählt worden. Der CVP-Mann stammt aus Trun.

Anlässlich der Schweizerischen Feuerwehr-Meisterschaften in Zollikon hat die Ilanzer Feuerwehr den ersten Rang errungen.

In der Surselva reinigt eine weitere ARA die Gewässer des Vorderrheins: die Abwasserreinigungsanlage der Gemeinde Breil/Brigels in Tavanasa. Die Anlage kostete 4,5 Millionen Franken.

Claudio Casanova, Bürger von Cumbel und wohnhaft in Chur, ist zum neuen Direktor der Kraftwerke Sernf-Niedernbach AG und der Kraftwerke Zervreila AG gewählt worden. Während Jahren leitete er den kommerziellen Dienst der Rhätischen Bahn. Ausserdem stand er dem Organisationskomitee des Eidgenössischen Schützenfestes 1985 in Chur vor.

Buch- und Kunsthandlung F. Schuler

Postplatz 7002 Chur
Tel. 081 22 11 60

**E. Durnwalder, Kleines Repertorium der
Bündner Geschichte Fr. 12.—**

**F. Pieth, Bündnergeschichte
2. unveränderte Auflage 1982 Fr. 60.—**

Jugendschriften — Fachbücher — Bücher — Bilder — Zeitschriften



1847

